

wahrscheinlich Apostel, unbärtig, mit der Rolle in der Hand, und, wie alle Figuren, ohne Nimbus.

Was nun diesen Sarkophag selbst betrifft, so muss unser Hauptaugenmerk auf die vordere Vorstellung gerichtet sein, nämlich die Darstellung des Unterganges Pharaos und seines Heeres, und des Einzuges Moses' in das gelobte Land. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, dass diese Vorstellung nicht um des Gegenstandes willen gewählt wurde, sondern um der Bedeutung willen, welche dieser für die alten Christen gehabt hat. Bottari erwähnt einer ähnlichen Vorstellung aus den Katakomben; dort kommt dieselbe im Gegensatze zum Einzug des Heilands in Jerusalem vor, ein Gegensatz, dessen Bedeutung auf einem Grabmonumente wohl deutlich hervortritt; auf unserer Vorstellung hingegen ist der Untergang Pharaos mit dem Auszug der Juden aus Aegypten in Verbindung gebracht. Da der König Pharaos den alten Christen der Repräsentant des Heidenthums, das Vorbild der weltlichen Macht und ihrer kirchenfeindlichen Tendenz, der Untergang Pharaos ein Vorbild der Verdammniss ist, der Auszug der Kinder Israels aber das Vorbild der christlichen Pilgerschaft auf Erden, so stehen diese beiden Vorstellungen ihrer Natur nach in einer tiefen und innigen Verbindung mit den Grabesgedanken und den Vorstellungen, welche die christliche Welt von dem jenseitigen Leben und von dem Einzuge in das himmlische Jerusalem hatte.

Was den Kunstwerth dieser Vorstellung betrifft, so wird derselbe in der Regel mit den Worten abgethan, dass das betreffende Werk der Verfallsperiode angehöre. Und gewiss dürfte man Anstand nehmen, es in dieser Beziehung mit den Werken der Augusteischen Zeit auf Eine Stufe zu stellen; aber zwischen einem allgemeinen wegwerfenden Urtheile und einer gerechten Würdigung des Kunststyles ganzer Perioden ist ein grosser Unterschied. Trotzdem dass wir dieses Werk in das fünfte, höchstens sechste Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung setzen, nehmen wir gar keinen Anstand, es selbst den besten Sarkophagen-Vorstellungen anzureihen, welche wir besitzen. Die Composition ist klar, verständlich und nicht so überladen und verworren, wie auf vielen, auch spätheidnischen Sarkophagen;